

Niederschrift
über die öffentliche Sitzung des Gemeinderats
vom 25.10.2016
im Rathaus Schneizlreuth

Beginn:	19:04 Uhr
Ende:	20.45 Uhr

Alle Mitglieder waren ordnungsgemäß geladen; erschienen sind nachstehende Mitglieder, also mehr als die Hälfte:

Vorsitzender: 1. Bürgermeister Wolfgang Simon

Gemeinderäte:

Bauregger Christian
Gruber Martina
Nagl Elke
Steyerer Heinrich
Strobel Franz
Häusl Stefan

Bauregger Manfred
Holzner Martin
Pichler Hermann
Wellinger Hermann
Schröter Ulrich
Staat-Holzner Rita

Entschuldigt fehlten:

-/-

Unentschuldigt fehlten:

-/-

Schriftführerin:

Brigitte Maier-Gruber

Zur öffentlichen Sitzung waren außerdem geladen und erschienen:

Peter Posch (Kämmerer)

Tagesordnung

der öffentlichen Sitzung laut Ladung:

Sitzungstag: 25.10.2016

1.	Beschlussfassung über die Tagesordnung
2.	Genehmigung der Sitzungsniederschrift der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 27.09.2016
3.	Raumordnungsverfahren für die Erweiterung des Abbaus von Lockergestein im Bereich der Rothofenrinne in der Gemeinde Schneizlreuth durch die Firma Max Aicher Poschberg Projekt GmbH und Co.KG; Erneute Anhörung wegen Tekturplanung
4.	Abgabe der Optionserklärung der Gemeinde Schneizlreuth zum neuen Umsatzsteuerrecht
5.	Information und Diskussion zum Thema „Kreisverkehr in Schneizlreuth“
6.	Öffentliche Bekanntmachungen
7.	Öffentliche Anfragen

Information zu einzelnen Tagesordnungspunkten:

Zu TOP 2 Entwurf des Protokolls der letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 27.09.2016

Zu TOP 3 Die Projektunterlagen sind auf der Internetseite der Regierung von Oberbayern (www.regierung-oberbayern.de) unter „Aktuelles/laufende Planfeststellungsverfahren und sonstige Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung“ und dort unter „Aktuelle Raumordnungsverfahren“ einzusehen.
-siehe auch beiliegende Planunterlagen (zwei)-

Sitzungstag: 25.10.2016
Tagesordnungspunkt: 01

Gegenstand und Inhalt: Beschlussfassung über die Tagesordnung

Begrüßung durch den Bürgermeister.
Feststellung über ordnungsgemäß erfolgte Ladung und Beschlussfähigkeit des Gemeinderates.

Beschluss:

Der Tagesordnung in der vorgelegten Form wird zugestimmt.
Die Tagesordnungspunkte 08 bis 16 werden in nichtöffentlicher Sitzung behandelt.

Abstimmung:	Anwesend: 13	Dafür: 13	Dagegen: 0
-------------	--------------	-----------	------------

Sitzungstag: 25.10.2016
Tagesordnungspunkt: 02

Gegenstand und Inhalt: Genehmigung des Protokolls der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 27.09.2016

Der Protokollentwurf zur letzten öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 27.09.2016 lag den Gemeinderäten mit der Ladung vor.

Gemeinderat Christian Bauregger stellte klar, dass er für einen „Neubau“ des Rathausgebäudes in Schneizlreuth in zwei Bauabschnitten und nicht für eine „Sanierung“ war. Dies müsste im Protokoll vom 27.09.2016 auf Seite 5 ausgebessert werden.

Gemeinderätin Martina Gruber wies darauf hin, dass die Aussage am 27.09.2016 bezüglich einer wesentlichen Änderung der Förderung konkretisiert niedergeschrieben werden soll. Bei einer Förderung von unter 800.000,00 €, das heißt bei einer Abweichung von 40.000,00 €, stehe eine erneute Abstimmung an. Änderung des Protokolls auf Seite 6.

Beschluss:

Das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung vom 27.09.2016 wird genehmigt (Art. 54 GO) unter Maßgabe der geforderten Änderungen.

Abstimmung:	Anwesend: 13	Dafür: 13	Dagegen: 0
-------------	--------------	-----------	------------

Sitzungstag: 25.10.2016
Tagesordnungspunkt: 03

**Gegenstand und Inhalt: Raumordnungsverfahren für die Erweiterung des Abbaus von Lockergestein im Bereich der Rothofenrinne in der Gemeinde Schneizlreuth durch die Firma Max Aicher Poschberg Projekt GmbH und Co.KG;
Erneute Anhörung wegen Tekturplanung**

Beratung und Diskussion:

Bürgermeister Simon erläutert kurz den Sachverhalt über die erneute Anhörung wegen Tekturplanung zum Raumordnungsverfahren für die Erweiterung des bestehenden Abbaus von Lockerstein im Bereich der Rothofenrinne in der Gemeinde Schneizlreuth durch die Firma Max Aicher Poschberg Projekt GmbH und Co. KG.

Hierfür hat die Regierung von Oberbayern als höhere Landesplanungsbehörde mit Schreiben vom 05.09.2016 im laufenden Raumordnungsverfahren vom 10.03.2015 eine Tekturplanung vorgelegt und die Gemeinde Schneizlreuth um Stellungnahme gebeten.

Für den derzeitigen Abbau von Hangschutt im Bereich der Rothofenrinne wurde vom Staatlichen Bauamt Traunstein im Jahre 1980 ein Raumordnungsverfahren in die Wege geleitet und mit einer positiven landesplanerischen Beurteilung abgeschlossen.

Die Abbaugenehmigung wurde dem Staatlichen Straßenbauamt für den mittleren Teilbereich der Rothofenrinne im Jahr 1983 erteilt. Der Lockersteinabbau sollte hier für den Straßenbau im südlichen Landkreis verwendet werden und wurde vom Staatlichen Bauamt einer Abbaugesellschaft (Fa. Schmölzl, Fa. Schöndorfer und Fa. Swietelsky) übertragen. Die Fa. Antretter GmbH & Co.KG übernahm vertraglich das bestehende Abbaurecht. Diesem Vorhaben zum Lockersteinabbau hat die Gemeinde Schneizlreuth zugestimmt.

Die Lockergesteinvorräte werden bei gleichbleibender Abbaumenge (ca. 50.000 m³/Jahr) voraussichtlich bis zum Jahr 2022 erschöpft sein. Um den weiteren wirtschaftlich wichtigen Rohstoffstandort zu sichern, hat die Gemeinde Schneizlreuth dem von der ansässigen Firma Antretter GmbH & Co KG im Jahr 2013 beantragten Raumordnungsverfahren zum Abbau von Lockerstein im Bereich „Atzenstadel“ (in der Nachbargemeinde Bad Reichenhall) zugestimmt.

Gegenüber der ursprünglichen Planung sind folgende Änderungen vorgesehen:

- Auf der Erweiterungsfläche ist nur noch Lockerstein und kein Festgesteinsabbau mehr vorgesehen
- Die Fläche des Erweiterungsareals reduziert sich von ursprünglich 10,2 ha auf 6,6 ha. Die Fördermenge verringert sich dadurch von 4,98 Millionen Kubikmeter auf 1,4 Millionen Kubikmeter
- Das Lockergestein kann durch Erdbaugerät abgebaut werden, es sind keine Lockerungssprengungen wie beim Festgesteinsabbau erforderlich

- Der Abbau ist von ursprünglich 50 Jahren auf 30 Jahren reduziert.

Durch die Erweiterung des Rohstoffabbaugebiets „Rothofenrinne“ soll dieser regional bedeutsame, wirtschaftlich wichtige Rohstoffstandort über das Jahr 2022 hinaus fortgeführt werden.

Das im Bereich der Rothofenrinne abgebaute Lockergestein wird vorwiegend im Landkreis Berchtesgadener Land und in den angrenzenden Regionen in Bayern und Österreich hauptsächlich in der Bauwirtschaft eingesetzt. Falls der Bedarf an Lockergestein in der Region nicht gedeckt werden kann, sind Transporte von weiter entfernt gelegenen Abbaugebieten erforderlich. Die längeren Transportstrecken verursachen zum einen höhere Lieferkosten und wirken sich zum anderen negativ auf die Umwelt aus (Abgase, Lärm, etc.).

Schneeheide-Kiefernwald und Kalk-Quellflur sind nach § 30 BNatSchG bzw. Art. 23 BayNatSchG geschützte Biotope. Ca. 6,28 ha Schneeheide-Kiefernwald und ca. 0,02 ha Kalk-Quellflur sind durch die Erweiterung des Rohstoffabbaugebiets unmittelbar betroffen.

Auf der Basis vegetationskundlicher Erhebungen (Höper, 2014) konnte nachgewiesen werden, dass sich innerhalb von 15 Jahren ein Komplex aus Magerrasen, Rohboden und initialen Waldstadien entwickelt hat. Der Magerrasen wäre die übliche Krautschicht in einem Schneeheidekiefernwald. 90 % der Renaturierungsfläche werden bereits von einem Komplex aus Kalk-Magerrasen und initialem Schneeheide-Kieferngebüsch mit typischen Begleitgehölzen eingenommen.

Dieser genannte Vegetations-Komplex ist als Durchgangsstadium hin zu einem Schneeheide-Kiefernwald mit dem typischen Unterwuchs zu deuten. Die natürliche Sukzession verläuft demnach in der gewünschten Richtung, das Endstadium der Sukzession wird wieder ein Schneeheide-Kiefernwald sein, wie er nördlich und südlich des Renaturierungsgebietes als natürliche Waldgesellschaft stockt.

In etwa 20 Jahren werden die Bäume teilweise eine Höhe von deutlich größer 10 Meter einnehmen und man wird dann schon von einem frühen Stadium des Schneeheide-Kiefernwalds sprechen können.

Die Gemeinde Schneizlreuth ist durch das bestehende Verkehrsaufkommen im „kleinen deutschen Eck“ schon Übermaßen belastet.

Einer Erweiterung des bestehenden Abbaus von reinem Lockerstein, könnte bei der ortsansässigen und schon bestehenden Fa. Antretter weiterhin auf der Saalachinsel verarbeitet werden und verhindert somit eine Erhöhung der bestehenden Verkehrsbelastung.

Einem Abbau von Lockerstein auf der beantragten Fläche stimmt die Gemeinde zu, falls das abgebaute Hangschuttmaterial im Gemeindebereich bleibt bzw. verarbeitet wird.

Bürgermeister Wolfgang Simon erläuterte, dass sich die Firma Max Aicher bezüglich Verarbeitung des Materials auf der Erweiterungsfläche nicht festlegt. In dem Tekturantrag ist lediglich beschrieben, dass in dem entstehenden Steinbruch eine neue Aufbereitungsanlage geplant ist. Sein Tenor ist, dass die Entnahme von Lockergestein unter der Auflage genehmigt werde, dass die Verarbeitungsanlagen der Fa. Antretter genützt werden sollten.

Mehrheitlich war sich der Gemeinderat einig, dass im neuen Abbaugbiet keine neue Aufbereitungsanlage gebaut werden soll.

Gemeinderat Häusl schlug vor, dem anwesenden Vertreter der Fa. Antretter GmbH & Co. KG, Herrn Peter Schmölzl, das Rederecht einzuräumen.

Beschluss:

a)

Herrn Peter Schmölzl wird hiermit das Rederecht zugestanden.

Abstimmung:	Anwesend: 13	Dafür: 13	Dagegen: 0
-------------	--------------	-----------	------------

Herr Schmölzl war der Meinung, dass gerade im momentan laufenden Raumordnungsverfahren bestimmte Feststellungen und Einwände der Gemeinde sehr wohl in die Entscheidungsfindung einfließen werden. Deshalb hält er es für sinnvoll, explizit noch einmal auf die Wichtigkeit des Rohstoffes für die Region hinzuweisen. Außerdem könnte die Gemeinde den Aufbau einer Verarbeitungsanlage im oberen Steinbruch verhindern und auf die Verarbeitung vor Ort ausdrücklich hinweisen.

Nach Beratung und Diskussion kam der Gemeinderat zu folgendem Ergebnis:

Beschluss:

b)

Einem Abbau von Lockerstein auf der beantragten Fläche stimmt die Gemeinde zu, sofern das abgebaute Hangschuttmaterial im Gemeindebereich in schon vorhandenen technischen Anlagen verarbeitet wird.

Die Gemeinde will keine neuen technischen Anlagen im Abbaugbiet und unnötige Transportwege müssen vermieden werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, die Stellungnahme wie vorgenannt beraten, der höheren Landesplanungsbehörde bei der Regierung von Oberbayern zu unterbreiten.

Abstimmung:	Anwesend: 13	Dafür: 13	Dagegen: 0
-------------	--------------	-----------	------------

Sitzungstag: 25.10.2016
Tagesordnungspunkt: 04

Gegenstand und Inhalt: Abgabe der Optionserklärung der Gemeinde Schneizlreuth zum neuen Umsatzsteuerrecht

Kämmerer Posch erläuterte die Sachlage, dass die Besteuerung der Kommunen und damit die Unternehmereigenschaft von Körperschaften des öffentlichen Rechts neu geregelt wurde. Dies ist in § 2 b des Umsatzsteuergesetzes verankert und hat erhebliche Auswirkungen auf alle Gemeinden.

Die Neuregelung wird aber erst zum 01.01.2017 in Kraft treten. Auf Antrag kann die alte Rechtslage bis zum 31.12.2020 fortgeführt werden.

Laut Empfehlung des Bayer. Gemeindetages dürfte die Abgabe dieser sogenannten „Optionserklärung“ für die Gemeinden die bessere Lösung sein.

Laut Herrn Posch würde man aus dieser Option jederzeit wieder rauskommen, falls neue Regelungen erlassen würden.

Gemeinderat Stefan Häusl fragte an, welche Auswirkungen es gäbe, wenn man diese Regelung nicht machen würde.

Herr Posch gab die Auskunft, dass dann die Gemeinde als Betrieb besteuert würde.

Gemeinderätin Rita Staat-Holzner schlug vor, auf die Optionserklärung für die Übergangszeit einzugehen, um eine höhere Besteuerung zu vermeiden.

Beschluss:

Hiermit erklärt die Gemeinde Schneizlreuth, dass sie aufgrund des Beschlusses des Gemeinderates vom 25.10.2016 – vorbehaltlich eines etwaigen Widerrufs – für sämtliche nach dem 31.12.2016 und vor dem 01.01.2021 ausgeführte Leistungen weiterhin § 2 Abs.3 UStG in der am 31.12.2015 geltenden Fassung anwendet.

Abstimmung:	Anwesend: 13	Dafür: 13	Dagegen: 0
-------------	--------------	-----------	------------

Sitzungstag: 25.10.2016
Tagesordnungspunkt: 05

Gegenstand und Inhalt: Information und Diskussion zum Thema „Kreisverkehr in Schneizlreuth“

Bürgermeister Wolfgang Simon legte dar, dass sich im Zuge des Ausbaues des Bodenberges eine neue Lage für den geplanten Kreisverkehr in Schneizlreuth ergeben habe. Herr König

vom Straßenbauamt sei auf ihn zugekommen mit dem Hinweis, wenn die Gemeinde Schneizlreuth sich für einen Kreisverkehr aussprechen könne, einige verkehrsrechtlichen Vorteile für die Gemeinde berücksichtigt werden könnten.

Zum einen sei dies eine Unterführung bei der Bushaltestelle, die gerade für die Schulkinder von großem Vorteil wäre. Zum anderen könnte ein Abzweiger zum ursprünglich geplanten Baugebiet Schneizlreuth-Ost (ehemals Steinbruch) vorgesehen werden, wenn dieses zum Tragen käme.

Beim Anwesen Legner könnte ein Durchlass bei der Bundesstraße miteingeplant werden und letztendlich könnte eine Verbauung des „Kugelbaches“ erreicht werden.

Der Bürgermeister legte den Gemeinderäten einen Lageplan vor. Diesen Lageplan gab er letztendlich einigen Gemeinderäten als Arbeitsunterlage mit, um Vorschläge zu machen, damit Ideen verwirklicht werden könnten. Alle Argumente sollten aufgeführt und abgewogen werden. Er sagte zu, dass nach ausgearbeiteter Arbeitsvorlage gemeinsam mit Vertretern des Straßenbauamtes eine Besprechung anberaumt werden soll. Eine Mitwirkung von Fachleuten an einer Lösungsfindung sei ohnehin in einem zweiten Schritt geplant.

Ziel sei es, langfristig eine politische Lösung herbeizuführen.

Der Gemeinderat diskutierte ausgiebig die Vor- und Nachteile eines „Kreisverkehrs“ in Schneizlreuth.

Abstimmung:keine Anwesend: 13

Sitzungstag: 25.10.2016 Tagesordnungspunkt: 06

Gegenstand und Inhalt: Öffentliche Bekanntmachungen

Info-Veranstaltung Leader

Bürgermeister Simon wies nochmal auf die am 17.11.2016 um 19.00 Uhr im Gasthof Stabach stattfindende LEADER-Info-Veranstaltung hin.

Lawinenkommission Saalachtal

Bürgermeister Simon teilte mit, dass Adolf Bauregger bei der Lawinenkommission ausgeschieden ist. An seiner Stelle soll Klaus Steyerer aus Weißbach a.d.A. als neues Mitglied fungieren. Herr Heinz Frommelt und Herr Josef Brodschelm sind nach wie vor von der Gemeinde Schneizlreuth in der Lawinenkommission vertreten.

Feuerwehrbedarfsplan

Der Bürgermeister gab bekannt, dass am Montag, 24.10.2016 eine Besprechung mit den Kommandanten der Wehren stattfand.

Im Groben wurde festgelegt, dass pro Wehr 2 Fahrzeuge im Einsatz sein sollten.

Radwegkonzept

Bürgermeister Simon erläuterte, dass derzeit zwei Radwegkonzepte geplant sind:

1. Radweg Weißbach-Inzell (bei der bestehenden Trasse werden die Kurven entschärft)
2. Radweg Schneizdreuth – Weinkaser – bis Antonitunnel
(Forst ist hier Grundstückseigentümer)

Rathaus und Feuerwehrgerätehaus

Bürgermeister Simon gab bekannt, dass über das Büro BPR eine weitere Fördermöglichkeit „Dorferneuerung“ für beide Projekte angesprochen wurde. Ein Raumkonzept solle zwischen beiden Gebäuden einen Ortskern entstehen lassen. Bei der Gestaltung sei der Gemeinderat gefordert, Ideen einzubringen.

Auf Anfrage erklärte Kämmerer Posch, dass die Förderung bei der „Dorferneuerung“ 60 % der Nettobaukosten sei. Dies entspreche einer Realförderung von 50 %.

Abstimmung: keine Anwesend: 13

Sitzungstag: 25.10.2016 Tagesordnungspunkt: 07

Gegenstand und Inhalt: Öffentliche Anfragen

Gemeinderat Christian Bauregger stellte die Anfrage, warum der Bebauungsplan Feuerwehrhaus für das geplante Rathaus in Weißbach nicht erweitert wurde. Bürgermeister Simon sagte zu, dies von Herrn Faber prüfen zu lassen.

Weiters hatte Christian Bauregger eine inhaltliche Frage bezüglich Beitrags- und Gebührensatzung zur Entwässerungssatzung der Gemeinde Schneizdreuth (BGS/EWS).

Christian Bauregger hatte noch einen Beitrag zum Thema „Hochwasserschutzmaßnahmen“ im Gemeindegebiet.

Gemeinderätin Rita Staat-Holzner gab die Sorge einer Bürgerin weiter, die nach der Rathausverlegung nach Weißbach entstünden.

Es gäbe kaum Busverbindungen von Schneizdreuth nach Weißbach. Es wurde diskutiert, ob man mehr Busverbindungen über die RVO erreichen könne oder ob ein sog. „Rufbus“ für die Bürger eingerichtet werden könnte.

Bürgermeister Simon schlug in Anbetracht der Fülle der derzeitigen Probleme und Bauvorhaben vor, dass ein Arbeitskreis für das Thema „Busverbindung“ gebildet werden sollte.

Gemeinderat Ulrich Schröter wies auf die derzeit schlechte Situation der Schulbusbeförderung in Baumgarten hin, bei der ein Erstklässler betroffen ist.

Bürgermeister Simon, dem dieses Thema sehr am Herzen liegt, sicherte ausdrücklich zu,, dass er bei der RVO vorstellig wird, um eine Änderung der Situation zu erreichen.

Abstimmung: keine	Anwesend: 13
-------------------	--------------

Für die Richtigkeit der Niederschrift, 02.11.2016

Wolfgang Simon
Erster Bürgermeister

Brigitte Maier-Gruber
Schriftführerin